

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 33.

Dienstag den 20. März 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Kameralamt Backnang.

## Bekanntmachung.

In Folge der Verfügung der Katastercommission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 1. April dieses Jahres bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin eintreffende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Die anzugebenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Regl. S. 127).

1) Bei den Gebäuden

- a. wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedrigergerissen worden, ganz oder theilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
- b. wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Werthserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer andern dauernden Verwendung haulich umgewandelt worden ist;
- c. wenn einem Gebäude ganz oder theilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile in Folge der Benützung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraube verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder theilweise unbenützt geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
- e. wenn eine solche Hofraube durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Fläche vergrößert worden ist;
- f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g. wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.

2) Bei den Gewerben

- a. wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b. wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Backnang den 19. März 1883.

K. Kameralamt. Entsch.

Revier Lichtenkern.

## Wiederholter Stamm- und Brennholz-Verkauf mit ermäßigtem Ausbot.



Am Samstag den 24. d. M., Morgens 9 Uhr im Lamm in Neulautern aus Lustheimerwald Abth. 3 und 4 und Heberg Abth. 6: 68 Rothbuchen mit 228 Fm. und 232 Fm. buchen Rothholz; ferner aus Lustheimerwald Abth. 4: 10 Eichen mit 16 Fm. und aus Drobhalde Abth. 1 und 2: 53 Eichen mit 53 Fm.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr bei der Forstwachterwohnung im Joachimsthal.

Reichenberg den 16. März 1883. R. Forstamt. Beckner.

## Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 2. April beginnt ein neuer Kurs. Auswärtige Schülerinnen sowohl der Frauenarbeitschule als des Töchter-Instituts finden Aufnahme in dem Pensionat des Unterzölmern.

Rektor Mailänder.

## Sulzbach. Gerichtshof. Backnang. Siegenstiftungsverkauf.

Das K. Amtsgericht Backnang hat am 9. Febr. d. J. gegen den Bauern

Gottlieb Schaaf in Lautern hies. Verbandes die Zwangsversteigerung in dessen unbewegliches sammtliches Vermögen angeordnet und kommt die nachbeschriebene Siegenstiftung nach dem Beschlusse des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 22. Febr. d. J. am Montag den 2. April 1883, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im ersten Aufstiege zum Verkaufe.

Markung Lautern. Gebäude. Die Hälfte an 49 qm an einem Wagh- und Bachhaus Brandvers.-Anschl. 180 M.

Anschlag unter dem Wohnhaus begriffen. 5 a 79 qm Eine 3barn. Scheuer, Brandvers.-Anschl. 2060 M. Anschlag 900 M.

81 qm die Hälfte an einem 2hod. Wohnhaus, B.-B.-N. 2000 M. Anschlag 700 M.

Keder. 4 a 16 qm Acker mit Bäumen in oberen Gärten, Anschlag 50 M. 14 a 62 qm Baumader u. Wiese, Anschlag 200 M.

31 a 52 qm Acker in der Gallenhalbe, auch Fließhalbe, Anschlag 300 M.

44 a 97 qm Acker, Baum. u. Holz, wiese und Deubung in der Halde, auch Fließhalbe, Anschlag 150 M. Wiesen. 6 a 21 qm Wiese in Gärten, auch Klingel, Anschlag 40 M.

## Sulzbach a. M. eine Nähmaschine.

wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Berwinkel. Zwischen Sulzbach und Berwinkel wurde ein schwarzer Filzbut gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr innerhalb 14 Tagen abholen beim Anwaltsamt.

## Backnang. Rinen hällisch. Sommerweizen.

Gerste, dreiblättrigen und ewigen Kleinfamen, reine Saatwicken, Einkorn, Früh- & Kupperdaber, gulochende Erbsen, Linsen, weiße Bohnen empfiehlt G. Schächterle.

Backnang. Für die Confirmation und bevorstehenden Schulwechsel empfehle ich mein großes Lager in

## Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden; ferner Pathenbriefe, Photographie- und Schreib-Albuns, Schreibmappen, Notizbücher, Geldtäschchen u. s. w. Alle Sorten

## Schulbücher

in nur dauerhaften Einbänden, Schreibhefte, Schreib-Tafeln, Griffeln, Stahlfedern, Federrohre, mein Lager in Schreibpapier, Couverts, Tinte etc., zu den billigsten Preisen.

J. Stroh, Buchbinder.

## Backnang. Blau leinene Schürzen.

1 Meter lang, zu 85 Pf. das Stück, bei Julius Dorn a. d. Brücke.

## Backnang. Holländische Häringe.

pur Wilchner, beste Qualität und ganz reifen

## Limburger Käse

empfiehlt billigst Wilhelm Senninger, Conditior neben der Post.

## Von Oppenweiler bis Großspach wurde vor einiger Zeit eine Brille

mit goldener Einfassung in Lederfutteral verloren; es wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

## B a c k n a n g. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm

wird der hlg. Sterbewoche wegen heuer am 17. März, von Abends 8 Uhr an, im Engelssaal ein

**B a n k e t** stattfinden. Zu allgemeiner Theilnahme erlaubt sich einzuladen Der Nat.-Bürgerverein.



Bremen. America. Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

## America.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Louis Höchel, Backnang. August Seeger, Murrhardt. C. J. Kettich, Württemberg. Paul Schwarz, Wismar.

## Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode, schmerzlos, eingesezt, Bahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren etc. unter billiger Berechnung. J. Brunn, Ede der Gymnasiums- u. Calwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

## 500 M. Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe's Nachf. Berlin S., Prinzenstr. 99. In Backnang zu haben bei Apotheker Weill.

## Backnang. Bekanntmachung.

## Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- und Knaben-Kleider

von Albrecht Revison aus Stuttgart im Gasthof zum Schwanen

beginnt am Samstag den 17. März und dauert bis über den Markt bis Dienstag Abend den 20. März. Das Lager ist wie immer reichhaltig sortirt. Meine Waare ist am hiesigen Plage genügend als reell und dauerhaft bekannt, bedarf daher keiner weiteren Empfehlung.

## Preis-Courant.

- Complete Anzüge v. M. 18, 20, 22, 24, 30, 33—45.
  - Frühjahrs-Ueberzieher v. M. 15 an.
  - Confitmanden-Anzüge v. M. 14 an.
  - Schwarze Hochzeits-Anzüge v. M. 30 an.
  - Joppen 1- u. 2reihig v. M. 6 an.
  - Jäger- u. Schützen-Joppen v. M. 6 an.
  - Hosen und Westen enorm billig.
  - Arbeiter-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2 an.
  - Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 2 1/2 an.
  - Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2 an.
  - Eine Parthie Vultin-Hosen v. M. 6 an.
- Der Ausverkauf beginnt Samstag den 17. März und dauert bis über den Markt bis Dienstag Abend den 20. März.

## Die Militärbrieftauben.

Seit dem deutsch-französischen Kriege hat das deutsche Heer eine neue Hilfstruppe erhalten welche darauf eingerichtet wird, in einem zukünftigen Krieg in solchen Fällen den Depeschverkehr zu übernehmen, in welchen eine Beförderung durch die Post oder den Telegraphen unmöglich ist, also wenn etwa eine Festung so vom Feinde eingeschlossen wäre, daß man ihr auf gewöhnlichem Wege keine Nachrichten mehr zukommen lassen könnte. Die Hilfstruppen, welche dann den Postdienst zu versehen hätten, sind die Militärbrieftauben. Dieselben werden auf besonderen Stationen, z. B. in Köln gezüchtet und fogut wie andere Rekruten mit aller Sorgfalt erzogen. Bei der Züchtung wird darauf gesehen, daß man solche Tauben bekommt, welche eine große Flugkraft und Geschwindigkeit besitzen und sich schnell und sicher zurechtfinden. Diese Eigenschaften haben die sogenannte Antwerper Brieftaube und die Lütticher Brieftaube. Die Antwerper Brieftaube ist schnell u. ausdauernd im Flug, die Lütticher findet sich am sichersten zurecht, hat Orientierungssinn. Beide Rassen werden bejuegen gekreuzt. Aber es muß nicht bloß bei der Züchtung, sondern auch bei der Aufzucht alle Sorgfalt angewendet werden. Zuerst werden ein Täuber und eine Täubin in einen abgeschlossenen Nestbehälter abgesetzt, welcher diejenige Nummer trägt, die die Thierchen in den Verzeichnissen der Station sowohl als auch auf ihren Federn abgedruckt tragen. Sobald die Täubin 2 Eier in dem für sie eingerichteten Neste gelegt hat, beginnt das Brutgeschäft, bei dem sie vom Täuber regelmäßig abgelöst wird. Sind die Jungen da und etwa

6 Wochen alt geworden, so wird das schwächere getödtet, damit ins Künftige nur recht kräftiger Nachwuchs komme. Das Junge bekommt vorerst die Nummern der Eltern und erst wenn es als Rekrut gut einfliegt, wird ihm eine eigene Nummer auf mehrere seiner Schwungfedern gedruckt. Dieß muß natürlich nach jedem Wausern wiederholt werden. Mit diesen Nummern werden sie auch in die Stammliste eingetragen. — Etwa mit 5 Monaten beginnt das Exerciren. Man entwirft für den jungen Rekruten einen Reiseplan; zuerst wird er etwa 7 Kilometer von der Station weggebracht u. dann fliegen lassen. Hat er sich glücklich wieder auf der Station eingefunden, so bleibt er einige Tage da, um wieder recht heimlich zu werden, dann kommt eine Uebung für eine Entfernung von 15 Kilometer, später von 30, 50 und etwa noch 70 Kilometern. Das Geheimniß, wie diese Thierchen immer wieder, auch aus solch großen Entfernungen, ihre Station finden, besteht ganz besonders darin, daß man sie auf die beim Flug einschlagende Richtung dressirt. Man muß sie daher immer nach derselben Himmelsrichtung hin aus dem Nestkorb ausfliegen lassen d. h. also nach der Seite hin, wo die Heimathstation liegt. Ist eine Brieftaube einigermaßen eingeebnet, so läßt man sie auch wohl längere Zeit auf der Nebenstation, von wo sie dann erst nach 4—8 Wochen wieder ausfliegen darf, um in die Heimathstation zurückzukehren. Diese Nebenstationen haben keine Nestbehälter, damit die Tauben nicht drin heimlich werden; auch sind die Fenster im Schlage so angebracht, daß die Tauben nicht hinausfliegen können und die Gegerd ihrem Gedächtniß sich nicht einprägen. Dagegen ist auf den Heimathstationen, wohin sie zurückkehren sollen,

trefflich für sie gesorgt. Kommt die Taube dort an, und sie schläft in den Schlag, so wird ihre Ankunft durch eine elektrische Glocke, welche zu läuten beginnt, angezeigt. Dieses Zeichen ruft den Wärter herbei, welcher ihr nun die Depesche abnimmt. Diese ist auf feines Papier geschrieben oder in verkleinertem Maßstab auf ein Collobiumhäutchen photographirt worden. Dann hat man sie in einen mittelstarken Gänsekiel gesteckt, mit 2 Wachspröpfen die Oeffnungen verschlossen und das Stüchchen Gänsekiel an eine Schwungfeder der Brieftaube mit starkem Faden festgebunden. Wenn die Depesche abgenommen ist, so darf die Taube an ihren Platz. Hier findet sie ihre Sitzstange. Diese Stangen stehen aber so weit von der Rückwand ab, daß die Tauben nicht anstoßen und dadurch etwa ihre Federn verstoßen können. Auch sind die Sitzstangen durch aufrechtstehende Brettchen in einzelne Plätze abgetheilt, damit die Thierchen sich nicht streiten und etwa dadurch beschädigen können. Denn solche Beschädigungen könnten leicht ihre Fluggeschwindigkeit vermindern. Natürlich sind auch die nöthigen Vorrichtungen getroffen, daß keine den Schlag verlassen kann. — Wir wollen ja wünschen, daß nie die Zeit komme, wo diese Hilfstruppe im Ernste müsse in Dienst gestellt werden. Aber jedermann begreift, daß sie im Falle einer Kriegsnöth doch ersprießliche Dienste uns zu leisten berufen sein könnten. —

(Eine „sonst gute“ Tochter.) In einem schließlichen Blatte erlät ein offenbar gutgezügter Vater folgendes Interat: „Ich warne hiermit Jedermann, meiner sonst guten Tochter (Auguste W., einmal entführt, einmal fortgelaufen), nichts zu kredittiren, da ich für nichts aufkomme. F. W.“

**Badnung.**  
Die Rückzahlung  
**verlooster württ. Staatsobligationen,**  
den Austausch gegen andere Städte, das Nachschlagen gezogener Nummern zc. befohrt  
die Oberamts Sparkasse.

**Badnung.**  
**Kinderwagen & Korbwaren**  
in schönster Auswahl sind eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.  
**Wagner Beck.**

**S. Neumann's 2 Leonhardsplatz 2**  
Stuttgarts größtes Magazin eleganter  
**Herren- und Knabenkleider**  
empfiehlt  
1 kompletten Anzug von 15 M. an  
1 Frühjahrs-Valetot v. 11 M. "  
1 schwarzen Anzug von 25 M. "  
1 Confrmanden-Anzug 12 M. "  
1 Knaben-Anzug von 2 M. an  
1 Hose von Tuch von 3 M. 75 Pf. an.  
Ferner Toppen, Jaquet, Hosen & Westen aus nur  
solider und dauerhafter Waare zu raumend billigen Preisen.  
**S. Neumann,**  
2. Leonhardsplatz 2.  
Anfertigung nach Maß.  
Vermietung schwarzer Anzüge.

**Abonnements-Einladung.**  
Die „Deutsche Reichspost“  
erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart,  
durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, außerdem mit dem  
Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten  
Blätter.  
Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unab-  
hängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des  
deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwundel im politischen wie  
geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen  
gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für  
die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.  
Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Verichten aus Reichs- und Land-  
tag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“  
alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwo verlangen kann.  
Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der  
Geistlichkeit und dem soliden Bürgerthum in ganz Süddeutschland empfiehlt sich  
die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unfitt-  
liche und Schwundelannoncen ausgenommen).  
Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und  
ihrer Frische und, wo es nötig, scharfsinnigen Schreibweise auch von ihren politi-  
schen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Mal denken über unsere öffentlichen  
Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das  
Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.  
Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher  
höflichst ein  
Stuttgart im März 1883.  
Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

**Berlin. Feuerversicherungs-Anstalt.**  
Grundkapital: 6,000,000 Mark.  
Gegründet 1812.  
Die Unterzeichneten sind für diese anerkannt solide, gegenwärtig al-  
teste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands als Agenten be-  
steht und empfehlen sich zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen jeder Art.  
Dieselben sind zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von  
Antragsformularen und Versicherungsbedingungen mit Vergnügen erbdig.  
Contor **G. Gebhardt** in Badnang.  
Schullehrer **Gommel** in Almersbach.  
Schullehrer **Lager** in Oberbräben.  
Schullehrer **Lammle** in Steinbach.  
Schmid **Deffinger** in Unterweissach.  
**Wlb. Krautter**, Landwirth in Waldrems.  
Ein guterhaltens  
**Kinderwägle**  
sucht zu kaufen, wer? sagt die  
Red. d. Bl.

**Badnung.**  
**Notizbücher,**  
in Vorrath bei  
**J. Stroh**, Buchbinder.

**Badnung.**  
**Billige Baumwoll-Strickgarne!**  
Dieselben verkaufe ich zu nachstehenden außergewöhnlich billigen  
Preisen:  
Kohweiße Garne, 6sch. pr. Rierling 20 Pf.  
Braune " " " " 25 Pf.  
Blau " " " " 35 Pf.  
Blau & marmorirt 6 u. 8sch 35-40 Pf.  
Gefärbte Garne, Reifgarne, Doppelgarne eben-  
falls äußerst billig. Sämmtliche Garne sind erster Qualität, die blau-  
gefärbten kappendicht. Um gütigen Zuspruch bittet  
**Julius Dorn an der Brücke.**

**Badnung.**  
**Blaudruck**  
in größter Auswahl, mehr den 250 Städte, empfiehlt sehr billig  
**Julius Dorn an der Brücke.**  
**Großspach.**  
Zur Confirmation empfehle mein Lager in  
**Schwarzen Cachemirs,**  
weißseidenen Schälchen, Schürzen, Sacktüchern; für Knaben  
mein Lager in Duden, Tüch, Sommerhosen, Galbtrich, Cravat-  
ten, Semdentücher äußerst billig.  
**J. Erb.**

**Württembergische Landeszeitung**  
und  
**Stuttgarter Handelszeitung**  
mit der Gratisbeilage „Der Bote aus Schwaben.“  
Abonnements  
auf das II. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M. 96 Pf.  
(ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und  
erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einlieferung der Postgilt-  
ung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco  
zugefandt.

**STOLLWERCK SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAO'S**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN  
Städten Deutschlands käuflich.  
Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.  
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.  
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/4 Ko. von M. 1.25 ab;  
mit Garantie-Marko »Bain Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.  
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.  
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/4 Ko. M. 5) ist das Beste, was in  
Chocolade gefertigt werden kann.  
Nicht-Schiller kenne man an den Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche  
Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.  
Kön.  
**Gebr. Stollwerck,**  
Kais., Königl., Großherzogl. & Hoflieferanten.

**Gegen Magenleiden**  
jeder Art, Appetitlosigkeit, Sömmer-  
holden und alle verwandten Leiden,  
gibt es kein besse-  
res Hausmittel als  
**Schrader's**  
**ächte weiße Lebensessenz,**  
per Glas. M. 1. —. Bereitet von  
Apoth. **Schrader**, Feuerbach Stutt-  
gart. Depot in Badnang bei  
Apoth. **Wett** sowie in den Apotheken  
zu **Uelzbach**, **Murrhardt**  
und **Walldorf**. (2)

Ca. 150 Sad  
**Spreuer,**  
per Sad 15 Pf., hat zu verkaufen  
**Neumühle Burgkall.**  
**Badnung.**  
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt  
**in die Lehre**  
auf **Carl Feig**, Wagnermstr.  
**Badnung.** Eine  
**Kindbettwärterin.**  
wird sogleich gesucht. Auskunft ertheilt  
die Red. d. Bl.

**Allgem. Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.**  
**Lebens-Versicherung & Alters-Versorgung.**  
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.  
Kapital-Vermögen Ende 1882 rund 34,000,000 M.  
Abtheilung für Lebensversicherung.  
Zugang im Jahr 1882: 5,110 Anträge mit 22,115,586 M. Kapital  
4,280 Verträge mit 18,449,432 M. "  
Reiner Zuwachs pro 1882: 3,193 Verträge mit 14,231,294 M. "  
= Höchste Leistung seit Bestehen der Anstalt =  
Erwartungsgemäße Sterblichkeit: 216 Versicherte mit 1,294,305 M. Kapital; somit Mindersterblichkeit  
Wirkliche 208 946,314 M. 48 Versicherte mit 394,691 M. "  
Versicherungsbestand, innerhalb 18 Jahren, 31,669 Verträge mit 126,764,988 M. Kapital.  
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaasstab: Der jährlich wachsende  
Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung  
der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.  
Z. B. Eine Dividende von 4 Proz. des Versicherungswerts (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 50Jhr. für 1000 M. v. 22,40 M.  
auf 16,48 10,44 3,48 0,51 Mark  
und gewährt von da an, an Stelle der Prämienzahlung, eine jährlich steigende Rente.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten  
Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie  
bei Kündigung. Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:  
**Badnang: G. Gebhardt. Murrhardt: Albert Böhringer.**

**Für Sattler**  
empfehle Seegras, Gurten, Federn und  
Federnschüre, Bindfaden jeder Stärke  
und Qualität, Zeug zu Vieh- u. Pferde-  
beden, Lapezier- und sonstige Leinwand,  
Zwisch- und Kägel.  
**C. Weissmann.**  
Bei gegenwärtiger Witterung empfehle  
ausgezeichnetes  
**Lederfett**  
zum Einschmieren von Schuhen u. Stiefeln,  
Riemen, Geschir und Häfen.  
**C. Weissmann.**

**Murrhardt. Erlbsgrbranten**  
**Malz-Schnaps,**  
per Liter zu 60 Pf. empfiehlt  
**Sottlob Förcher,**  
Bierbrauerei z. Schwanen.  
Auch nimmt mehrere  
**Bier-Alch-Sunden**  
an und sichert Lieferung guten Bieres  
bei annehmbarem Preise zu  
Der Obige.

**Murrhardt. Schöne**  
**Entenfedern**  
sind zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**Graf, Conditior.**  
Meine seit Jahrzehnten bewährten  
Schuß- und Heilmittel (Specificum) gegen  
die „Maul- & Klauenseuche“  
versende gegen Nachnahme per Glas  
1-2 Mark **B. Mayer**, Apotheker  
in Cannstatt.  
**Großspach.**  
Schönen dreiblättrigen u. ewigen

**Seegras- & Pferdehohr**  
gebe in Folge gütigen Einlaufs bei  
Pferdheilen gegen baar, trotz des Aufschlags  
billig ab.  
**C. Weissmann.**

**Badnang.**  
**Geld-Antrag.**  
1500 M. Pflegelber  
sind gegen gesetzliche Sicher-  
heit sofort auszuleihen bei  
**Jm. Brenninger.**

**Kleesamen**  
empfiehlt **J. Erb.**  
Unserem Freund **G. W.** zu seinem  
heutigen Wiegenfeste ein dreifach donner-  
des Hoch, daß es im Zwischenacker er-  
scaßt und beim grünen Baum verkalbt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Badnang den 19. März. Der hies. Bür-  
gerverein gab auch heuer wieder Veranlassung,  
des deutschen Kaisers Geburtstag durch  
ein Banket zu feiern. Dieses fand, wie nahezu alle  
im ganzen Reihe wegen der Charwoche, in welche  
der Geburtstag dieses Jahr fällt, am vorigen  
Samstag statt und zwar im Saale zum Engel,  
wo sich eine zahlreiche Gesellschaft versammelte.  
Den Toast auf S. M. a. j. a. den Kaiser  
brachte Herr Lederfabrikant Eisenwein aus,  
nachdem er Eingang deselben das deutsche  
Kaiserthum als das verkörperte Ideal eines je-  
den echten Deutschen gepriesen hatte. Die Worte  
fanden warmen Wiederhall in dem dreifachen  
Hoch. Deutschlands Einigkeit brachte  
Herr Lederfabrikant Fr. Kästler. Den Tribut  
mit ebenjoviel Wärme und mit Begeisterung  
stiegen derselben Hochrufe. Unsere städtische  
Kapelle spielte patriotische Lieder und der Rück-  
blick auf einen frühlichen Abend ist jedem Theil-  
nehmer bei dieser Feier geworden.  
Stuttgart. Zum Hauptfinanzetat ist ein  
Gesetzentwurf ausgegeben worden, der die Be-  
schaffung der Geldmittel für den  
Eisenbahnbau pro 1883-85 betrifft.  
Hiernach ist eine Rate für den Bau der Strecke  
Freudenstadt-Schillach im Betrag von  
1,300,000 M. bestimmt. 2,900,000 M. sind  
für Verneuerung und Verbesserung des Betriebs-  
materials bestimmt. Zur Deckung dieses Auf-  
wands wird vorgeschlagen, Staatsanlehen bis  
zum Betrage von 4,200,000 M. unter möglichst  
günstigen Bedingungen aufzunehmen.  
Man wollte hier den Umstand, daß der  
Eigentümer des Schillachhofs sich weigerte,  
sein Lokal den Sozialdemokraten zur  
Verfügung zu stellen, als Einwirkung der Po-  
lizei zurückzuführen. Wie aber dem „F. J.“ ge-  
schrieben wird, besteht eine Vereinbarung unter  
den Besitzern hiesiger Lokale, die sich zu Abhal-  
tung von Versammlungen eignen, dahin, daß sie  
diese Lokale zu sozialistischen Zusammenkünften  
nicht mehr hergeben.  
Der neueste Gesetzesentwurf über die  
Notariatsportellen bezweckt eine Erhöhung  
der seitigeren Sportellätze, die pro 1883/85  
mit einem Jahresbetrag von 192 000 Mark in  
Vorschlag genommen ist. Der bisherige Vor-  
anschlag beträgt 620 000 M. Somit würde,  
wenn der fragliche Gesetzesentwurf die Zustimmung  
der Stände erhält, eine Gesamtjahreserhö-  
hung aus den Notariatsportellen von 812 000 M.  
in den Etat eingestellt werden. Der Entwurf  
samt Motiven befindet sich bereits im Druck.  
\* Dem „St. Anz.“ zufolge beträgt die Zahl  
der evangel. Schulkindern, welche Aufnahme  
in die Präparandenanstalten suchen, ca. 210.  
Das Bedürfnis ist jedoch nur 110, also müssen  
100 durchfallen.  
\* Die Säge, welche bei der vom konservati-  
ven Landesausschuß veranstalteten Versammlung  
in Herrensberg angenommen wurden, lauten: 1)  
Bei der Revision des Unterstützungswohn-  
sitzgesetzes ist anzustrebende Schaffung eines Hei-  
matrechts für jeden Deutschen, vor allem aber  
die möglichste Beschränkung des Instituts der  
Landarmen und die Verringerung der zahlreichen  
Heimatlosen dadurch, daß die Bestimmung ge-  
troffen wird, daß der einmal begründete Besitz  
des Heimatrechts oder Unterstützungswohnsitzes  
nur durch Erwerb eines andern verloren wer-  
den kann. — Im Wege der Landesgesetzgebung  
erscheint jetzt schon eine Vergrößerung der Land-  
armenverbände wünschenswert.  
2) In unserer Armenpflege ist ein Haupt-  
übel das Vagabundentum. Das bis-  
her vorgeworfene angewandte Mittel im Kampf  
gegen dasselbe, die Naturalverpflegung,  
hat zwar schätzenswerthe Erfolge gehabt und es  
werden auch künftig solche erzielt werden bei ge-  
höriger Controle der Wirtschaften, bei entspre-  
chender Verpflegung und bei Erhaltung des  
Grundfases von Seiten der Einzelnen, keine  
Geldunterstützung zu verabreichen, sowie bei ein-  
heitlicher Regelung unter Beihilfe der Regierung.  
Dieselbe sollte Hand in Hand mit der angestreb-  
ten Gründung von Arbeiterkolonien nach dem  
Vorgang von Wilhelmshorst in Westphalen wei-  
ter ausgedehnt und vervollkommen werden. In  
die Länge dürfte dasselbe jedoch allein nicht  
ausreichen.  
3) Eine Hauptaufgabe ist es daher, die Zahl  
der vorhandenen Vagabunden, im schlimmen  
Sinne des Wortes, zu vermindern, und das  
Hinzukommen neuer nach Kräften zu verhindern.  
Die Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit,  
die besseren Elemente darunter, denen es mit  
dem Suchen nach Arbeit und Verdienst wirklich  
ernst ist, von denjenigen verkommenen Personen,  
welche nicht arbeiten wollen, und nicht mehr  
arbeiten können, trennen und unterscheiden zu  
können. Ersteren soll und muß das Recht der  
Freizügigkeit und die damit unerlässlich verbun-  
dene Freiheit des Wanderns unverkümmeret blei-  
ben, während die letzteren dagegen von der Land-  
straße hinweg in ihre Heimath oder nöthigen  
Falls in öffentliche Anstalten zu verweisen sind.  
4) Um eine solche Unterscheidung zu ermög-  
lichen, ist die Einführung obligatorischer  
Wanderbücher für alle außer ihrer Hei-  
mat Arbeit Suchenden unerlässlich. Einerseits  
ist unter Erforderlichen Sicherheitsmaßregeln  
gegen den Mißbrauch dieser Wanderbücher von  
Seiten der Polizeibehörden und der Arbeitgeber.  
keine Beschränkung der berechtigten Freiheit der  
Arbeiter darin enthalten. Andererseits haben  
die weitaus zahlreicheren Klassen der Bevölkerung,  
welche nach unserer Gesetzgebung jeden Obdach-  
losen unterstützen müssen, zum Mindesten ein  
gleich gutes Recht zu verlangen, daß sie, bezw.  
die Organe, welche die Unterstützung ausstellen,  
wissen, „Wem“ dieselbe zu Theil wird. Der  
Antrag im Reichstag auf Einführung solcher  
obligatorischer Wanderbücher ist daher mit Freu-  
den zu begrüßen.  
5) Als ein geeigneter Boden, die Gegensätze

**Futterschneid-  
maschinen**  
sowie Messer billigst bei  
**H. Roritzer**, Maschinenfabrik  
Dehringen.  
Murrhardt.  
Ungefähr 200 Gr. gutes  
**Seu**  
hat zu verkaufen  
**W. Wahl**, Bürgermüller.

**Gewerbe-Verein**  
**Badnang.**  
Montag Abend 8 Uhr im Stern,  
oberes Lokal,  
Bericht des Vorstandes über seine  
Commissionsarbeit in Berlin.  
Februar 1883.  
Auch Nichtmitglieder sind zu freund-  
lichem Besuch ergebenst eingeladen.

**Mittwoch**  
**Jung.**

**Diöcesan-Verein.**  
Badnang, 27. März. Referat  
von Hr. Dettinger. St.

**Visiten-Karten**  
werden billig angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

der Anschauungen in unserm Heimat- und Armenwesen, welche namentlich zwischen Nord- und Süddeutschland bestehen, auszugleichen, erscheint der in Berlin (Rathhauszimmer No. 48) seinen Sitz habende deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit. Der Beitritt zu diesem Verein ist daher namentlich den süddeutschen Gemeinde- und Amtskörperschaften, sowie jedem Armenfreunde dringend zu empfehlen.

(Schwurgericht Heilbronn.) Einem Verbrecher der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und des Betrugs ist angeklagt der lebige 20 Jahre alte Schriftsetzer Thomas Wilh. Hermann von Heilbronn. Der Angeklagte, welcher in Stuttgart in Arbeit steht, löste am 21. Okt. v. J. bei der Bahnbilletkassa in St. ein Retourbillet nach Heilbronn, welches einschließlich des Sonntags eine Gültigkeit von drei Tagen hatte, also am 23. eisd. abgelaufen war. Unter Benützung des fraglichen Billets reiste er aber erst am 24. Okt. nach Stuttgart zurück und als dem kontrollirenden Kondukteur das vorgezeigte zerrißene Billet, auf welchem das Datum beinahe vollständig verwischt war, verdächtig erschien und er dieß dem Angeklagten gegenüber äußerte, behauptete der Angeklagte, er habe das Billet erst am Sonntag den 22. Okt. gelöst. Der Angeklagte bringt vor: daß das Datum des Billets aus Zufall ausgewischt worden sei. Hiegegen spricht jedoch nicht allein der Augenschein, sondern auch der Umstand, daß der Angeklagte gegenüber dem dienstthuenden Kondukteur wahrheitswidrig behauptete, er habe das Billet am Sonntag den 22. d. M. gelöst. Es zieht der Angeklagte dies zwar in Abrede, indem er glauben machen will, er habe richt. Sonntag, sondern „Sonntabend“ gesagt und geglaubt, das Billet gelte am fraglichen Tage noch. Es findet aber kein Vorbringen, namentlich da auch das Ergebnis des Beweisinzugs ganz ungünstig war, bei den Geschworenen keinen Glauben, indem sie bei Verurteilung ihres Wahrspruchs (Dobmann W. G. Wildt, Kaufm. in Runderheim) den Angeklagten des Verbrechens der Fälschung unter Annahme milderer Umstände für schuldig fanden, die Betrugsfrage jedoch verneinten. Strafe: 4 Monat Gefängniß. (N. Ztg.)

Vom Roththale schreibt der „Koch. Vot.“: Zu den vielen Sägmühlen unterer friedlichen Thales, welche jährlich große Quantitäten verschiedener Schnittwaaren nach allen Richtungen in die Ferne senden, hat sich in letzter Zeit ein neuer Industriezweig gesellt, der allgemeine Aufmerksamkeit verdienen dürfte. Herr Kaufmann Stenzelin in Oberroth hat in dem Sägwerk des Herrn Mühlebesizers Frij eine mechanische Einrichtung getroffen, wodurch mittelst eisiger geeigneter Maschinen und verhältnismäßig weniger Arbeitskraft wöchentlich circa 500 Stücke Senfswörbe verschiedener Façon und etwa 1000 Stücke zu Billardbucques gefertigt werden, welche letztere ausschließlich an eine weltberühmte Billardfabrik abgeliefert werden. Durch dieses Unternehmen finden nicht nur verschiedene Holzarten unserer Gegend eine werthvollere Verwendung, sondern es werden auch mehrere Personen im Orte und in der Umgegend durch Holzzuführen und Waarenabführen, sowie durch Lieferung halbfertiger Bestandtheile in angemessenen Verdienst gesetzt.

Vom Lande. Ein Mürt. Soldat desertrirte und floh nach Kusland, er fand daselbst keine Beschäftigung, seine Baarische ging aus und der Fälschung erkrankte. Nach seiner Genesung meldete er sich in Preußen als Ausreißer. Gestern brachten ihn zwei preussische Dragoner ins Vaterland zurück. (N. Ztg.)

Göppingen den 12. März. Die Sterblichkeit unter den Kindern im Alter bis zu 4 Jahren ist gegenwärtig hier ganz außerordentlich; dieselben erliegen meist dem Krampfhusten oder der Luftröhrenentzündung, welche beide sehr häufig auftreten. — Der Maul- und Rauhenscheuch, welche in dem hiesigen Bezirke seit Wochen in verschiedenen Orten auftritt, sind nach dem „N. Ztbl.“ in dem benachbarten Bartenbach 7 Stück Rindvieh zum Opfer gefallen.

Berlin den 17. März. Anlässlich der Vorfeier des Geburtstages des Kaisers sind unter den Linden und den angrenzenden Straßen viele Häuser im festlichen Flaggenschmuck. Vom Rathhause ertönte Festmusik. Zur Parolenausgabe bei der königswache erschienen die Offiziere im Paradeanzug. Bei den Ministern finden offizielle Feste statt. Ebenso sind die Behörden, Offizierkorps und viele Privatgesellschaften Nachmittags zu einer besonderen Festfeier vereint. — Der Rücktritt Stosch's gilt nunmehr als wahrscheinlich.

Berlin den 16. März. Beide Häuser des Landtags sind heute durch königliche Verordnung vom 18. März bis 15. April verlagert worden.

Berlin. (Zum Mord des Gelbbriefträgers.) Die Postbehörde hat eine Belohnung von 1500 M. für Ergreifung des Mörders des Briefträgers Eosfath ausgesetzt. Die Persönlichkeit des Mörders ist von der Criminalpolizei nunmehr festgestellt. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Thäter der frühere Fuhrherr und spätere Cigarrenreisende bez. Cigarrenhändler Ernst Robert Sanber, im Jahre 1850 geboren, also im Alter von 33 Jahren. Bis vor einigen Wochen hat er als Chaubregagnist in der Bogenstraße Nr. 4 gewohnt und Johann ohne Angabe seiner neuen Wohnung ausgezogen. Bis heute Mittag ist sein Aufenthaltsort noch nicht ermittelt.

München den 17. März. In der vergangenen Nacht wurde die Tageskassette des Hofmarschallamts in der Kgl. Residenz erbrochen und sind daraus mehrere Tausend Mark entwendet worden.

Das historische Festspiel „Der Meistertrunt“ soll auch in diesem Jahre, am 14. und 28. Mai, mit Umzug und Zelblager in Kolbenburg a. d. T. zur Ausführung kommen.

Frankreich. In Paris sind am 17. März früh zehn Anarchisten verhaftet worden. Weitere Verhaftungen finden in den Departements statt. Der frühere Polizeipräsident Andreanne spricht im Journal „Jour“ die Erwartung aus, die Regierung werde die Straßenunruhen energisch unterdrücken. Die exemplarische Unterdrückung werde auch die Majorität der Kammer gesügelter machen. Das ist heute vor Allem noth, die Anarchie sei viel mehr im Parlament, als auf der Straße. — Die Furcht vor blutigen Ereignissen am nächsten Sonntag (18. März) ist entwichen im Juncmen begriffen. Unter den Blanquisten gabri es; diese sind an Anzahl sowohl, als an Organisation und Entschlossenheit den Anarchisten überlegen und zu den Dynamitprinzipien haben sie sich auch bereits bekehrt. Leider ist auch das Wetter schön geworden. Bezeichnend ist es, daß aus dem Grand-Hotel die Fremden schaarenweise Paris verlassen. Die allgemeine Gemüthsstimmung hat sich durch die Nachricht von dem Londoner Sprengattentat noch arg verhärtet.

Paris den 18. März. Das Aussehen der Stadt zeigte bis Mittags nichts ungewöhnliches von Erregung, woraus sich auf einen unruhigen Tag schließen ließe. Paris den 17. März. In Saint-Etienne wurden heute früh von der Polizei Maueranschläge entfernt, welche während der Nacht affigirt worden waren und die beschäftigten Arbeiter auf den Killeaocouplaf zusammenberiefen, um vom Stadtrat die Errichtung von Nationalwerkstätten zu verlangen. — Aus Algier wird gemeldet: Eine französische Colonne ist am 12. März in Abia-Sidicheit eingetroffen. Es heißt, Sidichama, das Haupt der Sidichels unterhandelt mit dem General Thomassin, wegen Unterwerfung Si-Almans und Bu-Amema's.

Großbritannien. London den 16. März. Gestern Abend 9 Uhr ertönte in der Straße, wo sich das Parlamentsgebäude befindet, eine fürchterbare Dynamit-Explosion, durch welche im Bureau des Lokalverwaltungens-Board mehrere Zimmer völlig zerstört, viele in der Nähe liegende Häuser mehr oder weniger beschädigt

und alle Fensterscheiben auf 300 Schritt Entfernung hin zertrümmert wurden. Die Aufregung in der Stadt ist sehr angeheuer, umso mehr, als man Anfangs fürchtete, es sei ein Attentat direct gegen Gladstone gemacht worden. Möglicherweise, daß dies in der Absicht der Verbrecher lag, da Gladstone sich im benachbarten Ministerialgebäude befand, wo er durch Unwohlsein längere Zeit zurückgehalten wurde. Gleichzeitig sollte eine Explosion in den Bureau's der Times stattfinden, die aber mißlungen ist. Man nimmt allgemein an, daß die irische Verchwörerbande der Urheber des Wertes ist. (Trotz Ausschlag einer hohen Prämie sind die Thäter bis zur Stunde nicht entdeckt.)

London den 17. März. Aus Durban treffen hier sehr bedrohliche Nachrichten über die Lage in Transvaal ein. In den Grenzdistricten herrscht völlige Anarchie. Die bedeutendsten Betschuanenhäuptlinge, unter ihnen Mantoroone Maffow, Gaffibone, haben sich miteinander verbündet und organisirten den Widerstand gegen die Boers.

London den 18. März. Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen gestern Abend in Windsor die Lady Florence Dixie mit Dolchen an. Die Dame kam jedoch unversehrt davon.

In Zagazug wurde am 10. März Abds. der Versuch gemacht, ein jüdisches Bankhaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Es wurde jedoch nur das Thor beschädigt. Man fand später eine Büchse mit einem Explosions-Apparat.

Amerika. Newyork den 17. März. Die Stadt Forest-City in Californien ist durch eine Feuerstrahlung vollständig zerstört worden.

Verschiedenes. Der langanhaltende Schneefall zog überall wesentliche Vertheuerungen nach sich; namentlich war das in Süddeutschland der Fall. Wegen großen Schneefalls mußte am 14. d. Mts. der Bahnverkehr zwischen Triburg und Billingen eingestellt werden. Zug 242 soll im Schnee stecken. Die Postverbindung zwischen erstgenanntem Orte und Furzwangen ist unterbrochen. — Aus Peterstal, 15. März, wird geschrieben: Der Verkehr der Personenpost zwischen hier und Freudenstadt mußte wegen Schneefalls unterbrochen werden. Auf dem Riebis liegt hoher Schnee. Verkehr ist unmöglich. — Der Schnee liegt bei Neustadt im Schwarzwald 3 Meter hoch. Jeder Verkehr ist unmöglich. — Aus dem bayerischen Walde wird gemeldet, daß daselbst ungeheurer Schneemassen lagern. — In der Rhön liegt der Schnee an vielen Stellen 4 Fuß hoch. — Schneefall von ungewöhnlicher Menge wird von Reisenden auch aus der Schweiz gemeldet. In der Ebene liegt der Schnee fußhoch und im Gebirge selbst meterhoch. — Die Sonne wird ihm nun überall das Dasein verleiden.

Fruchtweise. Wimmenden den 15. März 1883. Dinkel 5 M. 97 Pf. 5 M. 84 Pf. 5 M. 74 Pf. Haber 6 M. 3 Pf. 5 M. 97 Pf. 5 M. 88 Pf. Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf. Ferner per Stmr: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. 50 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Aderbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Weisfloren 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. März. 20 Frankentücke . . . 16 20—23 Dollars in Gold . . . 4 20—24 Englische Sovereigns . . . 20 37—42

Gottesdienste der Parochie Badnang am Gründonnerstag den 22. März. Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Helfer Stahlecker. am Karfreitag den 23. März. Vormittags Predigt: Herr Dekan Alschreuter. Nachmittags Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 34.

Donnerstag den 22. März 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Antliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

### Bekanntmachung, betreffend die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang.

In Gemäßheit des §. 61 der Wehrordnung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplane die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Ersatzcommission in nachstehender Reihenfolge stattfindet und zu erscheinen haben:

- 1) auf dem Rathhaus in Murrhardt am Mittwoch den 11. April d. J. Morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murrhardt u. Fornsbach; Morgens 9 Uhr: Sulzbach, Grub, Großerlach, Neufürstenthütte, Spiegelberg u. Jurg; Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Badnang; Morgens 8 1/2 Uhr: Grospapach, Nietenau, Heiningen, Raubach, Waldrems; Morgens 9 Uhr: Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg und Steinbach;
- 2) auf dem Rathhaus in Badnang am Donnerstag den 12. April d. J. Morgens 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Ober- u. Unterweissach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Eppoltsweiler, Ober- u. Unterbrüden; Vormittags 1/2 9 Uhr Althütte, Sechselberg, Amersbach und Heutenbach.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Badnang zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1863/83 sowie an diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1861 und 1862, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, die Aufforderung, am Musterungstermin an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungscommission pünktlich sich einzufinden.

Solche Militärpflichtige, welche in dem, von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Veräumlich in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach §. 19—22 des Reichsmilitärgesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruteneinstellungstermin abgerechnet. (Wehrordnung §. 24 und 65.)

Zurückstellungenansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse übergeben werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Ersatzcommission vorzulaten.

Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen, die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen auch ihre Loosungs- & Stellungssatteln. Sollten unter den Militärpflichtigen einzelne sich befinden, welche zu Zucht- oder Arbeitshausstrafe verurtheilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind alsbald die betreffenden Strafausschreiben einzufenden; desgleichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

### Die Loosziehung

findet für sämmtliche Pflichtige der Altersklasse 1863 am Samstag den 14. April, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang in Gegenwart der Ersatzcommission statt.

Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hierbei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Civilmitgliede der Ersatzcommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1863/83, sowie den Pflichtigen der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältniß erhalten haben, soweit sie im Bezirk gesellungs-pflichtig sind (Wehrordnung §. 23 und 24), die Vorladung zur Musterung zu eröffnen und bis zum 1. April d. J. Eröffnungsurkunde derselben nach den einzelnen Jahrgängen hieher einzufenden.

Die Prüfung der Reklamationen der Ersatzreservisten 1. Classe der Reserve und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Loosziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinberäthlichen Zeugniß, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzufenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §. 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die §. 13, 15, 17 und 18 der Control-Ordnung besonders aufmerksam gemacht.

Schließlich wird auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murrthalbote Nr. 38, betreffend den Stellungsort der Militärpflichtigen, aufs Neue zur Nachachtung hingewiesen. Den 19. März 1883. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

### Die Schultheißenämter

werden auf die Verf. des R. Minist. v. Innern v. 13. d. M. im Staatsanz. v. 18. d. M. Nr. 63, betr. die Umlage zur Bestreitung der Geschäftungen für auf polizeil. Anordnung getödtete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Thiere im Jahre 1883, wornach auf Rücksichtnahme auf das Ergebnis des Vorjabs für das Jahr 1883 von jedem Pferd ein Beitrag von 50 Pf., von jedem Gsel, Raultbier und Maulesel ein solche. von 10 Pf. zu entrichten, von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer aber abgesehen ist, zur Beforgung des Weiteren aufmerksam gemacht. Den 20. März 1883. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Karl Wieland, Bauern in Großerlach und des Georg Wieland, Tagelöhners in Diermersbach Gmde. Großerlach, des Christof Bächler, Bauern in Nietenau, des Gottlieb Wabl, Bauern in Raubach, des Johannes Gäufermann und des Friedrich und Salomo Schraf in Oberkdnthal Gmde. Badnang, des Gutsbesizers Gäufermann in Strümpfelbach sowie des Jakob Alent und Sammwirts Adler in Fornsbach ist erloschen, was hie mit veröffentlicht wird. Den 21. März 1883. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Unter dem Viehstande des Christian Adler, Orlterbesörderers in Badnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hie mit veröffentlicht wird. Den 21. März 1883. R. Oberamt. Göbel.

Das nächste Blatt erscheint am Samstag Nachmittags.